

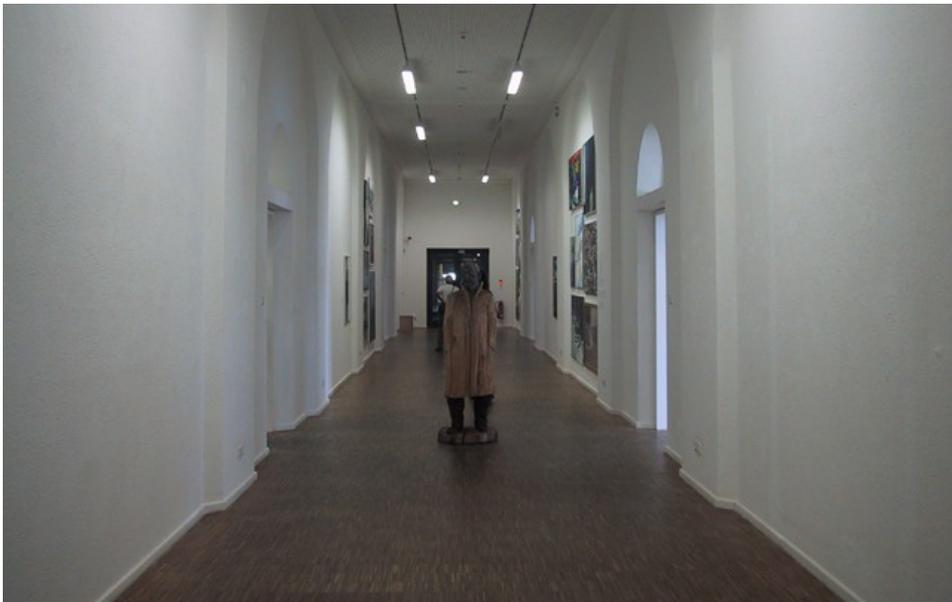
20. Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten 2012

Viele Künstler des Vorjahres erneut mit dabei – Alles Inzest, oder was??

EIN BERICHT

Der Kunstpreis zählt nach Angaben der Jury zu den „mit Abstand beständigsten und wichtigsten Ausstellungsereignissen im nordbayerischen Raum und weit darüber hinaus. Aus 600 Bewerbungen wurden letztlich 90 Arbeiten von insgesamt 75 Künstlern“.

Preisträger dieses Jahr: 1. Platz **Horst Georg Heidolph**, Titel: „Tänzerische Balance“, Ölbild. Ein kubistisch wirkendes Gemälde ohne erkennbare Bildaussage, 2. **Szilard Huszank**, „LC. Nr. 5“, Ölbild. Ein graues Bild, das den Rand eines Gewässers mitsamt einer jungen Pappel zeigt, 3. **Thilo Westermann**, „Vanitas (Rosenbouquet)“, Hinterglasmalerei. Das eindeutig schönste Kunstwerk der Ausstellung Handwerklich sauber, schön, perfekt, detailreich und fehlerlos, fast zu perfekt. Hat er technisch nachgeholfen? Egal. Ein echtes Kunstwerk.

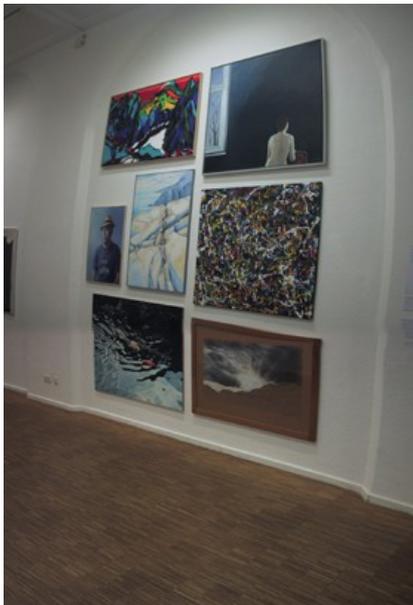


Blick in den wie leergeräumt wirkenden Mittelgang © Rekonquista

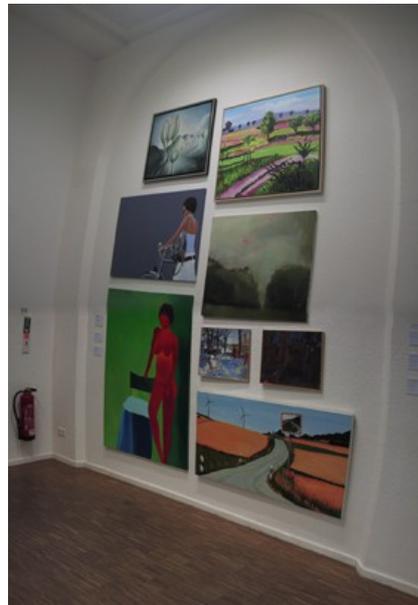
Der Besucher blickte zuerst in eine kahlen und leergeräumten Gang. Traurig, nicht einladend. Hier hätte als erster Eindruck ein optisches Feuerwerk an Bilder hängen müssen. Es sieht dagegen so aus wie am Tag nach Veranstaltungsende. Lieblos.

Auch die Wände sind meterlang ohne Bilder. Diese sind in Gruppen zusammengepfertcht. Kein Respekt vor dem einzelnen Werk. Jedes ausgewählte Werk hätte einen eigenen Platz verdient. Muss ich mir als Besucher den Hals verrenken, um ein Werk – und dann noch aus der Ferne – betrachten zu können?

Kein Firnis bzw. Glanz auf vielen Bildern. Alles mit stumpfer Oberfläche. Uns fehlte der Glanz und der damit verbundene hochwertige Charakter der Bilder. Es wirkte alles irgendwie unprofessionell und geringwertig. Wie für den NN-Kunstpreis noch eben schnell hingepinselt.



Die Bilder wurden zu Gruppen zusammengefasst
© Rekonquista



Enge und hohe Hängung der Bilder. © Rekonquista

Auf den ersten Blick stellt sich die Frage, was an diesen Bildern ausstellungswurdig ist. Waren die über 500 abgelehnten Arbeiten im Vergleich hierzu wirklich schlechter?
Im zweiten Gemaldeblock (Bild rechts) sind verschiedene „Malen nach Zahlen“-Bilder zu sehen (rechte Reihe oben und unten). Wurden hier Fotos einfach nur abgemalt? Die Bilder besitzen kein Firnis, kein Glanz, wirken billig und für die Ausstellung hingemalt.

Der NN-Kunstpreis geht mit den „Künstlern in´s Bett“

Verschiedene Künstler, die im Vorjahr schon mit dabei waren, sind mit fast ähnlichen Bildern wieder vertreten. Warum wurden diese Künstler erneut ausgewählt? Warum bleiben dafür anderen – neue und talentierte Künstler – auf der Strecke?

Ist es im Sinne eines Kunstpreises, den künstlerischen Stillstand – was die Bildmotive und die künstlerischen Techniken angeht – zu würdigen?

Inzest I: Wolfgang Bühler, der NN-Kunstpreistrager von 2010 ist 2012 mit einem ähnlichen Bergmotiv, für das die identische Maltechnik verwendet wurde, erneut vertreten.



Wolfgang Bühler mit einem typischen Bergmotiv © Rekonquista

Inzest II: Günther Paule, NN-Kunstpfeisträger von 2011.1. Gleiche Farben gleiche Technik. Der Künstler legt verschiedene Farbschichten übereinander und arbeitet dann mit einer Flexmaschine eine Motiv heraus. 2011 war es ein Waldstück. Dieses Mal immerhin ein anderes, ein menschliches Motiv. Die verwendeten Farben sind aber genau die gleichen wie im Jahre 2011. Auch er entwickelte sich künstlerisch nicht weiter.

Inzest III: Die Künstlerin **Ursula Jüngst**. Die gleichen Farben wie im letzten Jahr, die gleiche Maltechnik, das gleiche „Nicht-Motiv“. Ihre Malerei und „ihren“ Farben kann ein künstlerische Schönheit aber nicht abgesprochen werden. Das Flirren der Farben – herbeigeführt durch pastos aufgetragene Farben und mit einem dicken Pinselstrich – ist ein Feuerwerk für die Augen.



Der Sieger vom letzten Jahr, Günther Paule
© Rekonquista



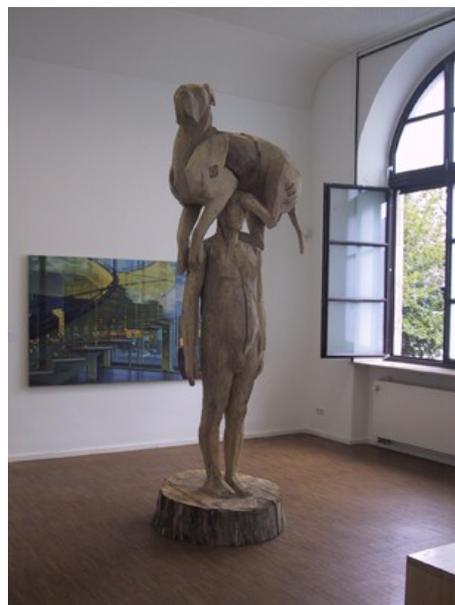
Die Künstlerin Ursula Jüngst
© Rekonquista

Inzest IV: Der Figurbildner **Wilhelm Uhlig**. Er ist mit seinen Bronzefiguren ein um das andere Mal in NN-Kunstaussstellungen vertreten. Seine Figuren zeichnen sich durch eine gewisse Unförmigkeit aus. Die diesjährige Figur (ein Abbild seiner Frau) trägt Abdrücke seiner Daumenkuppe in den Mundwinkeln.

Inzest V: Auch **Christian Rösner** ist wieder mit einer Mensch-Tier-Kombination vertreten. Letztes Jahre mit einem Miniatur-Bronzeguss einer seiner Holzskulpturen, dieses Jahr mit einer lebensgroßen Arrangement aus rohem und nicht imprägniertem Pappelholz zum Fabelpreis von 20.000 Euro.

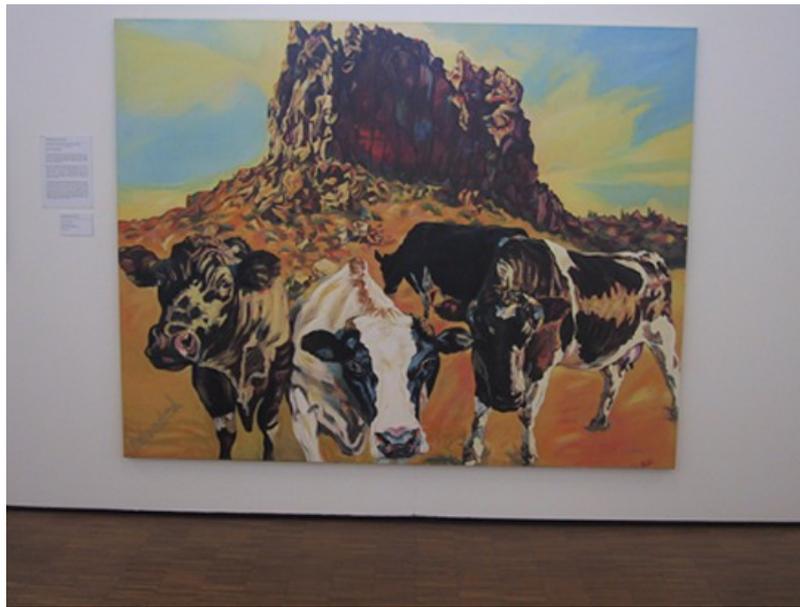


Wilhelm Uhlig mit seiner Skulptur © Rekonquista



Pappelskulptur von Christian Rösner © Rekonquista

Inzest VI: Die Künstlerin **Silke Mathé**, wie im letzten Jahr erneut vertreten. Eine Malerei ohne Firnis und Glanz. Erneut zeigt sie ihre typischen Felsenmalstil. Auch sie entwickelt sich in ihrem Malstil und ihren typischen Farben nicht weiter.



Silke Mathé © Rekonquista

Inzest VII: Der Künstler **Gerhard Rießbeck**. Sein typisches Haus in Polar-Nachtlandschaft. Erneut seine Lichtkegel in der dunklen Nacht. Mit einem ähnlichen Motiv war er 2011 schon einmal vertreten. Auch er bleibt seinem Malstil, seinen Motiven und Farben treu. Er entwickelte sich künstlerisch nicht weiter. Warum wird ein Künstler ausgewählt, der mit einer nahezu identischen Arbeit schon im Vorjahr vertreten war.



„Polarnacht“ von Gerhard Rießbeck © Rekonquista

Kunst, die uns positiv aufgefallen ist

Es soll nicht nur kritisiert werden. 2012 fanden wir auch neue Künstler und interessante Kunstwerke. Hier eine Auswahl.

Der Maler **Marius Kernstock** wagte sich an die wenige Malfehler verzeihende Aquarelltechnik. In seinem Bild „Weide“ mischt er dunkle und helle Farben.

Das zweite Bild zeigt eine gekonnte Arbeit von **Susanne Memmert**. Sie verwendete sowohl Öl-, als auch Acrylfarben. Die orange Hintergrundfarbe setzt einen Kontrast zum insgesamt dunklen Bildmotiv.



Aquarellmalerei von Marius Kernstock
© Rekonquista



Öl-/Acrylmalerei von Susanne Memmert
© Rekonquista

Das letzte Werk zeigt die Arbeit eines schon bekannten Künstlers. **Jörg Schemann** zeigt in seinen „Distelblüten“ eine flächige Malweise der Pflanzen und kombiniert diese mit einem Schattenwurf.



Blumenstilleben mit Schattenwurf © Rekonquista

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
Michael Sabadi
Wetzendorfer Straße 242
D-90427 Nürnberg

Tel.: (0911) 974 96 75
Fax: (0911) 801 962 34
E-Mail: info@galerie-rekonquista.de
Internet: www.galerie-rekonquista.de